



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Abonnementspreis** vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

**Einzelgabe und Annoncenstellen** für Inserate und Abonnements bei **Ang. Wehl**, Leitzgasse 8. **Rob. Gohn**, gr. Steinstraße 73. **M. Danenberg**, Geißstraße 67.

**Ämthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.**

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

**Inserationspreis** für die viergepalte Corvus-Beile oder deren Raum 15 Pfg.

**Reclamen** vor dem Tagesanfang der drei-gepalte Corvusseite oder deren Raum 40 Pfg.

**Nr. 31.**

**Freitag, den 6. Februar 1885.**

**86. Jahrgang.**

## Ämthlicher Theil.

### Städtische Kommissionen.

**Straßenbahn-Subkommission.**

Sitzung am Freitag, den 6. Februar e., Abends 6 Uhr, im Amtszimmer des Herrn Bürgermeisters.

**Zehn Mark** sind aus dem durch Herrn Schiedsmann **Güttner** vermittelten Vergleich in Sachen N. / 3. als Gehalt zur Armenkasse gezahlt. Halle a. S., den 3. Februar 1885.

**Die Armen-Direktion.**

**Fünf Mark** aus dem durch Herrn Schiedsmann **Güttner** vermittelten Vergleich in Sachen O. / 2. sind als Gehalt zur Armenkasse gezahlt. Halle a. S., den 4. Februar 1885.

**Die Armen-Direktion.**

### Bekanntmachung.

Den Besitzern von Obstbäumen werden die Bestimmungen der Verordnung der königlichen Regierung zu Weisburg vom 28. März 1852 betr. das Reinigen der Bäume von Raupen und Hauptnestern mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß gegen diejenigen, welche **bis zum 15. März er.** das Raupen ihrer Obstbäume nicht bewirkt haben, Strafmaßregeln nach § 368 ad 2 des Reichsstrafgesetzbuchs in Anwendung gebracht werden müssen. Halle a. S., den 3. Februar 1885.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Nichtämthlicher Theil.

Halle, den 5. Februar.

\* Der Reichstag führte die Beratung des Postetats zu Ende. Abg. Dr. Müller trat für Verringerung der Lage der Telegraphenlinien ein. Abg. v. Bötticher für Aufhebung der Gehälter der Posthilfsboten. Bei den einmaligen Ausgaben verursachte der Neubau eines Postgebäudes in Weisbaden eine längere Debatte. Die Position wurde schließlich abgelehnt. Die im Etat des Auswärtigen eingestellte für Einrichtung einer Sommerresidenz für die deutsche Botschaft in Konstantinopel wurde gegen den Widerspruch des Centrums genehmigt. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Nachtragsetat für Kammer, Reorganisation des staatlichen Amtes und Verlegung der Radettenanstalt von Kulm nach Stolpe. Abg. Richter gibt zu, daß in jeder Kolonie mindestens ein laienlicher Beamter sein müsse; Kosten müßten aber die Kolonien tragen. Man solle in den Kolonien Schnaps, Gewehre u. s. w. hoch versteuern, um die Kosten zu tragen. Den Ausführungen Richter's traten, so weit sich dieselben auf die Frage der Bewilligungen erstreckte, Geh. Rath v. Kuffnerow und Abg. Boormann, entgegen, worauf die Vorlage an die Budgetkommission verwiesen wurde.

\* Das Abgeordnetenhaus berieht den Antrag der Abgeordneten Frau v. Zeblich-Neufisch und Schmidt-Sagan auf Annahme eines Gesetzentwurfs über die Pensionierung der Volksschullehrer. Abg. Schmidt-Sagan begründete den Antrag, der dem Detentionsgesetz nicht vorgehen wolle. Abg. Reichensperger-Köln beantragte Verweisung des Antrags an die Unterrichtscommission. Wenn die Regierung die Möglichkeit gebe, in die katholischen Schulen die Ordensgenossenschaften wieder einzuführen, so werde keine Partei einen Schuldetentionsgesetz nicht entgegenstellen. Abg. Graf Limburg-Sturum befragte, Dr. Windthorst bekämpfte den Antrag, der ein weiterer Schritt zur Lösung der Schule von der Gemeinde zur Herrschaft des Staates über die Kirche sei. Die Abgeordneten Dr. Krupatich, Dr. Säncl, Dr. Cunnecerus und Mikert bekämpften den Antrag, den die freimüthigen Redner indeß noch für verbesserungsbedürftig hielten, worauf derselbe an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen wurde. Ueber den Antrag des Abg. Raffen betr. die 1864 im Kreise Sonderburg entstandenen Kriegshäuser wurde nach kurzer Beratung zur Tagesordnung übergegangen. Schließlich wurde ein Antrag des Abg. v. Hylselmann auf Ver-

willigung von 130000 Mk. zu Vorarbeiten zu Zwecken der Regulirungen des unteren Odergebietes abgelehnt, dagegen die Regierung erlucht, zur Ausführung der fraglichen Vorarbeiten im nächsten Etat die erforderlichen Mittel einzustellen.

\* Dem Bundesrath ist eine umfangreiche Vorlage über die Impffrage zugegangen. Hiernach hat die Prüfung des Verfahrens mit animaler Lymphe ergeben, daß ein solches gefunden sei, welches die Bedenken wegen geringerer Haltbarkeit der thierischen Lymphe und unsicherer Wirkung der Massenimpfungen beseitigt. Die Sache werde wohl nicht aberden auf die Impffrage bezüglichen Fragen einer Sachverständigencommission unterbreitet über deren Verhandlungen u. d. an den Bundesrath ergangene Vorlage eingehend Bericht erstattet.

\* Deutschland wird auf der Weltausstellung zu Antwerpen durch mehr als 800 Firmen vertreten sein. Diese starke Betheiligung ermöglicht ein planmäßiges, einheitliches Arrangement der deutschen Abtheilung, welche elektrische Beleuchtung und eine eigene Feuerwehr erhält.

\* Im Dezemberhft zur Statistik des deutschen Reichs ist eine vorläufige Uebersicht über die Ergebnisse der Nibbenzucker-Fabrikation in dem Kampagnejahre 1884/85 veröffentlicht, wonach von 408 in dieser Kampagne in Betrieb gehaltenen Nibbenzucker-Fabriken (von denen zwei ihren Betrieb erst im Monat Dezember eröffnet haben) bis zum 1. Dezember 1884 zusammen 5662288 Doppel-Centner Nibben verarbeitet und hieraus 7823011 Doppel-Centner Füllmasse gewonnen worden sind. Das nutzbare Nibben in der Kampagne noch zu verarbeitende Nibbenquantum ist zu 43295359 Doppel-Centner angegeben, so daß die gesammte Nibbenmenge, die in der Kampagne 1884/85 zur Verarbeitung gelangt, auf beinahe 100 Millionen Doppel-Centner sich beläuft. In der Vorkampagne 1883 bis 1884 waren von 376 Nibbenzucker-Fabriken 89181306 Doppel-Centner Nibben verarbeitet worden.

\* In ungarischen Unterhaus richtete der Abgeordnete Drban eine Interpellation an den Justizminister über die offen betriebene Aufreizung gegen die ungarische Staatsidee und über die Beschimpfung der ungarischen Nation Siebenbürgens. Drban weist namentlich auf das in Hermannstadt erscheinende rumänische Organ „Tribuna“ hin, welches wegen eines offen den Hochverrath predigenden Artikels angeklagt war, aber am 3. h. von den Geschworenen freigesprochen wurde und fragte an, ob der Minister gelommen sei, das Geschworenengericht in Hermannstadt im Verordnungswege aufzulösen und die Preisvergehen in Siebenbürgen den ordentlichen Gerichten zuzuwenden und eventuell einen bezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen.

Die Gesamteinahmen der ungarischen Staatskassen im letzten Quartal 1884 betragen 87,186,362 Fl. oder 6,400,501 Fl. mehr als im letzten Quartal 1883, die Gesamtausgaben 76,503,299 Fl. oder 3,970,879 Fl. mehr als im letzten Quartal 1883.

\* Durch Rundschreiben des Ministers Thonissen wird die bisher den belgischen Kleinrenten-Bewohnern gestandene Staatsunterstützung derselben entzogen. Sie sollen künftig als einfache Wohlthätigkeitsanstalten betrachtet werden. Diese Maßregel trifft die ärmsten Klassen der belgischen Bevölkerung aufs härteste, da durch die Entziehung der Staatsunterstützung das Fortbestehen für manche dieser Anstalten sehr in Frage gestellt wird. In Brüssel ist sofort ein Ausschuß angeheuer Liberaler zusammengetreten, um durch Sammlungen die Mittel zur Deckung des Ausfalls zusammenzubringen; man erzählt auch, daß die Grafen von Flandern, bekanntlich eine hohenzollernsche Prinzessin, sich persönlich beim König für Fortzahlung der Unterstützung von 6000 Fr. an die bedeutendste Anstalt in Brüssel verwandt hat. Diese Anstalt hat in den letzten Jahren durchschnittlich 4-500 Kinder während des Tages untergebracht, genährt, erzogen und in den dringlichsten Fällen auch bekleidet, und ihre Ausgaben betragen sich im vergangenen Jahre auf nicht weniger als 32600 Franken.

\* Eine der ersten Vorlagen, mit denen sich demnächst die zweite Kammer der holländischen Generalstaaten zu beschäftigen haben wird, ist die deutsch-niederländische Literatenkonvention, wie sie zwischen dem mächtigsten Deutschlands und der Niederlande vereinbart und beiderseitig angenommen ist. Seitens des niederländischen Buchhändlervereins wird alles aufgeboten, um die Annahme der Vorlage zu verhindern. Es handelt sich dabei nicht darum, daß dem Buchhandel die bis jetzt ge-

setzlich wenigstens nicht verbotene Freiheit des Nachdruckes deutscher Werke bleibe, von der bisher nur ein sehr geringer Gebrauch gemacht worden ist, sondern um das Uebersetzungsrecht, durch das die Holländer nach wie vor die deutschen Schriftsteller ausbeuten wollen.

\* Ueber die jüngsten Arbeiterlundgebungen in Paris hat die äußerste Linke nach langer Debatte beschlossen, den Delegirten der Arbeiter zu erwidern, daß sie nicht im Stande sei, die Forderungen der Arbeiter als Gesetzentwürfe der Deputirtenkammer zu unterbreiten. Die äußerste Linke erklärt sich dagegen logisch bereit, den Antrag einzubringen, die Kammer sollte 25 Mill. Francs für brodlose Arbeiter votiren. Außerdem will die erwählte Parteilinie eine Resolution vorschlagen, wodurch die Regierung von der Kammer aufgefodert wird, alle öffentlichen Arbeiten, wofür bereits Kredite bewilligt sind, schleunigst zu beginnen. Zwei Delegirten, welche während der Kammer Sitzung im Palais Bourbon erschienen, wurde dieser Beschluß mitgetheilt, worauf dieselben erklärten, bei den tabakalen Senatoren noch einen gleichen Versuch machen zu wollen. Der Kandidat Margaine richtete an den Präsidenten der äußersten Linken einen Brief des Inhalts, daß er nöthigenfalls mit Gewalt die Zulassung irgend welcher Delegirten in einem Lokale der Deputirtenkammer verhindern würde.

\* Dem englischen Kriegsministerium ist eine ausairo von gestern Abend datirte Depesche zugegangen, Inhalts deren ein Trupp Sultane und eine Abtheilung ägyptischer Soldaten in der Richtung von Handub ausgedreht wurde, um eine Rekonnozirung vorzunehmen. Die Truppe brannte ein bei Handub befindliches Lager des Feindes nieder, wurde auf dem Rückwege aber von einer starken feindlichen Macht angegriffen; es werden 8 Sultane und 3 ägyptische Soldaten vermißt, ein Ägypter ist verewundet. Lord Granville erklärte dem Präsidenten der Handelskammer von Manchester, daß der Regierung über die Bestimmung der beiden Ufer des Congo durch Portugal nichts bekannt sei. Die Regierung habe Portugal empfohlen, mit Frankreich und der internationalen Association schleunigst ein Abkommen zu treffen. Um Uebri gen werde man in Lissabon Erkundigungen einziehen.

Die londoner Polizei erhielt Angaben, wonach Cunningham am dem Dynamitantentate der unterirdischen Eisenbahn am 2. Januar betheiligt ist. Namentlich erkam der Führer des Zuges, an welchem das Attentat verübt wurde, Cunningham als einen von den drei Individuen, die die Witschuld bringend verdächtig sind. — Cunningham wird auch dieses Verbrechen angeklagt werden.

Die verschiedenen Lokalbehörden der englischen Provinzialstädte die ergriffen erneuerte Vorsichtsmaßregeln für die sichere Bewachung der städtischen und andern Gebäude. Dies ist besonders in Canterbury der Fall, wo man Drohbrieve erhalten hat. Auch in Holyhead haben dergleichen Briefe Umrhe verursacht, weil darin angedeutet wurde, daß Versuche gemacht werden würden, die Wain-Tubularbrücke und das dortige Hotel der Nordwest- und Londoner Eisenbahn in die Luft zu sprengen. In Chatham hat die Admiralität angefragt, wie viele Marineinfanterien für besondere Dienste verfügbar seien.

\* Der Juden-Kommission in Rußland sind nimmehr die Resolutionen der Lokalkommissionen für die Judenfrage aus den neun südlichen und südwestlichen Gouvernements zugegangen. Dieselben sind in Bezug auf die Frage der Erweiterung der Ansiedelungs-Raysons für die Juden theils ablehnend, theils zustimmend ausgefallen; dagegen hätten sich die Lokalkommissionen fast einstimmig dahin ausgesprochen, daß sämtliche Spezialstellen der Juden, wie die Korokastaner u. s. w. die jüdischen unteren und mittleren Separatschulen aufzuheben, der gegenwärtige Mobus bei der Führung der jüdischen Stabesregister umzuändern und die Zahl der jüdischen Delegirten zu den städtischen Kommunal-Verwaltungen zu beschränken sei.

\* Dem deutschen Schulwesen in den russischen Ostprovinzen schenken schwere Tage bevorstehen. In Estland, Woland und Kurland giebt es, meist in den Städten, noch heutzutage 410 Schulen mit deutscher Unterrichtssprache. Jetzt macht die russische Regierung den Versuch, einen Theil der deutschen Lehranstalten zu russifiziren. Besonders läßt es sich der Aukator des Dorpater Lehrbezirks, Geh. Rath Kapustin, aneigen, sein, an den sogenannten Kreissschulen, welche theilweise von der Regierung unterhalten werden, das Russische als Unterrichtssprache einzubürgern. Man fürchtet auch schon, daß die vom Staate unterhaltenen deutschen Gymnasien ein



gleiches Schicksal wie die Kreisfchulen haben werden. Daß schließlich die deutsche Universität in Dorpat ihren deutschen Charakter einst verlieren werde, betrachtet man als selbstverständlich; es haben sich in den letzten Jahren so viel nichtdeutsche Elemente an der Dorpater Hochschule angehäuft, daß heute schon das deutsche Gepräge derselben gefährdet erscheint.

### Tages-Chronik.

\* Seine Majestät der Kaiser empfing gestern Vormittag den zur Abstattung persönlicher Meldung aus Königsberg eingetroffenen Major Giesch vom Grenadier-Regiment Kronprinz, welcher demnächst auch vom Kronprinzen empfangen wurde, nahm die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Geheimen Hofrats von Borck entgegen und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Wirkl. Geh. Rath v. Wiltschowsk. Nachmittags hatte der Kaiser von 1 1/2 Uhr ab eine längere Unterredung mit dem Oberst-Kammerer Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode. — Der Kronprinz empfing gestern Vormittag die General-Majors von Steuben und von Franzenberg-Littwitz und nahm hierauf Vorträge und Meldungen entgegen. — Prinz Wilhelm wird sich am 5. d. Mts. Abends nach Kiel begeben, um dort, wie bereits gemeldet, der Taufe und dem Stapellauf der neuerbauten Korvette beizuwohnen. — Der Prinz und die Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein wurden auf der Reise nach Preußen in Ostpreußen gestern Abend in Berlin erwartet, wo sie einige Tage zum Besuch bei den Kronprinzlichen Herrschaften im Kronprinzlichen Palais verweilen werden.

\* Der elektrotechnische Verein, welcher am 27. Januar seine Jahresversammlung abhielt, hatte aus Anlaß seiner fünfjährigen Thätigkeit durch seinen Ehrenpräsidenten, Staatssekretär Dr. Stephan, auch an Se. Majestät den Kaiser einen Bericht erstattet, worauf folgendes Allerhöchste Handschreiben eingegangen ist:

Ich habe von dem Berichte vom 4. d. M., welchen Sie mir über die bisherige Thätigkeit des elektrotechnischen Vereins erstattet haben, mit großem Interesse Kenntnis genommen und spreche dem Vereine über die großartigen Erfolge, welche derselbe während der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestehens zu verzeichnen hat, Meine volle Anerkennung aus. Möge es dem Vereine begünstigt sein, sich auch ferner weiterer geistlicher Entfaltung zu erfreuen.

Berlin, den 7. Januar 1885. gez. Wilhelm.

Aufserdem hat der Ehrenpräsident folgendes Höchstes Handschreiben Seiner Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen erhalten:

Mit lebhaftem Interesse habe ich von Ihrem eingehenden Berichte über die fünfjährige Wirksamkeit des elektrotechnischen Vereins Kenntnis genommen. Wie Sie überzeugend nachweisen, hat dies gemeinnützige Unternehmen die Erwartungen, welche an dessen Begründung geknüpft wurden, in reichstem Maße erfüllt und der Verwirklichung der Aufgabe, für wissenschaftliche, technische, wie gewerbliche Zwecke, zu wirksamer Förderung zu dienen, die besten Erfolge erzielt. Die durch die selbstthätige Aufopferung, welche die Anwendung der Elektrizität auf den verschiedensten Gebieten in Deutschland nimmt, um so mehr füllen ich mich zu schätzen, Ihnen persönlich für Ihre hervorragende Mitwirkung bei diesen Erfolgen Meine unbedingte Anerkennung auszusprechen.

Berlin, den 13. Januar 1885. gez. Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Beide Handschreiben wurden verlesen, nachdem die Versammlung zur Anhörung derselben sich von den Plätzen erhoben hatte.

\* Die Organisation des Nachrichtenendienstes für Hochwasser und Eisgänge in den Gebieten der fünf großen Ströme und ihrer Nebenflüsse in Preußen ist nunmehr abgeschlossen. Frühere Anordnungen konnten bei den mangelhaften Verkehrsmitteln nicht in dem Maße wirksam werden, wie dies bei der späteren Erweiterung des Telegraphennetzes möglich wurde. Nach in den fünfziger Jahren überlieferte der Bericht der Vereinfachung einer zusammenhängenden Nachrichtenlinie der Hauptströme an geeigneter Zahl der Telegraphenstationen, und erst nach 1870 gelang es, die Organisation eines solchen, die Haupt- und Nebenflüsse umfassenden Meldebetriebes anzubahnen. Am leichtesten konnte dieselbe an der Oder durchgeführt werden, weil diese fast auf ihrem ganzen Laufe dem vortrefflichen Kanal angeschlossen ist, die für diesen Strom 1877 erlassene Dienstvereinbarung und die hier gesammelten Erfahrungen sind denn auch für alle übrigen Stromgebiete das Vorbild geworden. An der Oder beginnt, wie wir dem „Centralblatt für Verwaltung“ entnehmen, der Hochwasser-Meldebetrieb, wenn der Strom an der Benennung des Oberlaufes Haindorf, Glash, Weich, Dypeln, Brigg, Breslau, Sterna und Hlogau gewisse Höhen erreicht hat. Es werden dann bei gleichmäßig wachsendem Wasser täglich einmal, bei raschem Steigen dagegen zweimal nach den Ortschaften in den Niederungen derselben geschickt, deren Zahl sich täglich auf 120 beziehungsweise 240 beläuft. Von den Landratsämtern gehen außerdem 24 Depeschen in 75 Worten an die Deichämter, Amtsvorsteher und sonstige Empfänger. Beim Eintritt des Eisganges werden ohne Rücksicht auf den Wasserstand Meldungen abgelesen. Nachdem die Dienstvereinbarung für die Oder sich in jeder Hinsicht bewährt hat, sind ähnliche Anordnungen für die Weichsel, sowie für die Elbe und ihre Nebenflüsse: die Saale, Anstret, Mulde, Weisse Elster und Bode erlassen; ebenso für die Weiser (Werra und Fulda) mit der Weine, der Müme und der Ocker und endlich für den Rhein und dessen große Nebenflüsse: Mosel, Main, Nahe, Rahn, Mittel und Saar. In der Meteorologie haben von den 424 im Ueberwachungsgebiete des Rheins und der Mosel gelegenen Ortschaften 163 telegraphische Verbindungen, so daß je nach Bedarf 38,5 pCt. aller bedrohten Ortschaften die Hochwasser- und Eisgangsnachrichten durch Drahtmeldung unmittelbar erhalten. Uebrigens genügt liegen die Verhältnisse im Regierungsbezirk Westfalen, wo im Gebiete des Rheins und des Rheins nur je vier Orte ohne Telegraphie sind und durch Botendienst benachrichtigt werden müssen.

\* Der Geh. Sanitätsrath Dr. Otto Fischer in Köln, der ehemalige Director der chirurgischen Station des dortigen Bürgerhospitals, ist Montag Abend im Alter von 74 Jahren gestorben. Der Ruf des Verstorbenen als ausgezeichneten Wundarztes war weit verbreitet.

\* Der Staatssekretär des Reichspostamts hat in einer Verfügung vom 28. v. Mts. die Stempelung der Briefsendungen eingehärt. Nach den in letzter Zeit mehrfach

gemachten Wahrnehmungen wird nämlich der deutschen Stempelung der Postsendungen nicht von allen Stellen „als unbedingt erforderliche Sorgfalt“ zugewandt, namentlich immer wieder unterlassen, die frankirten Briefe u. s. w. noch mit einem zweiten Abdruck des Aufgabestempels zu versehen, wenn aus dem ersten zur Entwerthung der Frankirten dienenden Stempelabdruck der Aufgabebest. und des Tages und Stunde der Einlieferung nicht mit völliger Deutlichkeit erkannt werden könne. Den Postamtältern wird deshalb die sorgsamste Wahrnehmung des Stempelgeschäftes von Neuem dringend zur Pflicht gemacht.

Berlin, 4. Februar. S. M. Kreuzer „Habicht“, fünf Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän v. Schumann L. ist am 3. Februar c. in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt, am 7. Februar c. die Reise fortzusetzen.

\* Die überseeische Auswanderung Deutscher über die Häfen: Bremen, Hamburg, Stettin und Antwerpen betrug nach den Mittheilungen des Statistischen Amtes im Jahre 1884: 143.586 Personen gegen 166.119 im Vorjahre.

\* Die Berliner Sparkasse ist im Januar in einer Art und Weise zu Einlagen benutzt worden, wie noch nie zuvor. Es sind in diesem Monat 2602614 Mark eingezahlt worden, während nur 1013120 Mark zurückgezahlt worden sind. Die Einzahlungen haben mithin die Rückzahlungen um mehr als 1 1/2 Millionen, genau 1589494 Mark übersteigert. Dabei war die Zahl der Bächer, auf welche eingezahlt wurde, eine so große, daß die Buchung kaum von dem verstärkten Personal der Kasse erledigt werden konnte.

\* Auf Anordnung des Herrn Polizeipräsidenten wurde die Morgen-Ausgabe der „Danziger Zeitung“ polizeilich konfisziert. Der Grund dieser Maßregel, von welcher die „Danz. Ztg.“ seit Beendigung der Koffizienzeit zum ersten Male betroffen wird, soll eine kleine Korrespondenz aus Hamburg bilden, welche über ein dort eingeleitetes Strafverfahren wegen Majestätsbeleidigung berichtet.

\* Die letzte Sitzung der kölner Karnevals-Gesellschaft bot ein reiches Bild acht karnevalistischen Lebens. Präsident Wilsch begrüßte in herzlich humoristischen Worten die zahlreichen Gäste und Fremden und eröffnete dann das Redeternier. An demselben nahmen 7 auswärtige Nebenher Theil und eine Reihe durchdracht und zündender Reden gelangten zum Vortrag, die sämtlich mit großem Beifall aufgenommen wurden. Prädigste Lieder trugen zur Hebung des Frohsinns in nicht geringem Maße bei. Der erste Preis, eine prachtvolle Uhr, wurde Herrn Sommer aus Neuß zu Theil, den zweiten Preis, einen silbernen Champagnerflöter, errang Herr Währen aus Barmen, eine silberne Wissensartenkiste wurde als dritter Preis Herrn Dörsdorf, dem Präsidenten der Barmer Gesellschaft „Zur guten Quelle“, zugesprochen, Herr Grinewald aus Elberfeld errang den vierten Preis, ein hübsches Schreibzeug.

\* Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird ist der Schuhmachergeselle Julius Vieske aus Fosen einer Beleidigung an dem Worte des Polizeiraths Dr. Kumpff noch nicht überführt. Die Konfrontation, deren sich der Verhaftete unterziehen mußte, hat ein negatives Resultat ergeben. Vieske wurde in einem dem Gehängnis benachbarten Polizeibureau den erschienenen Bewohnern des Sachhalters vorgeführt, damit man feststellen vermöge, ob er sich etwa in jener Straße vor Begehung der That gezeigt habe. Niemand aber vermochte ihn zu erkennen, was den Vieske mit großer Befriedigung zu erfüllen schenkte. Vieske, dessen nach dort berufener Bruder ihm lediglich recognoscirte, ohne ihn irgendwie zu belasten, scheint mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß gegen ihn kein Beweis erbracht werden könne und beharrt bei seinem Leugnen, bezw. jeder Auskunftsverweigerung. — Am Tage nach der Ermordung des Polizeiraths Dr. Kumpff wurde ein Schlosser aus Böhlen verhaftet, der sich bei seiner Vernehmung offen als Anarchist bekannte. Er wurde bald wieder entlassen, ist jedoch aufs Neue verhaftet worden. Der Grund seiner neuerlichen Festnahme ist bis jetzt nicht bekannt.

\* Zu der Ausweisung von Czechen aus Dresden wird dem „Opz. Zg.“ folgendes mitgeteilt: Außer den von Kurzen wegen sozialdemokratischer Umtriebe von hier ausgewiesenen 5 Czechen sind noch mehrere andere Czechen von der Ausweisungsmäßregel betroffen worden. Der Grund für die Ausweisung der letzteren war jedoch nicht in politischen Motiven, sondern vielmehr darin zu suchen, daß eine Anzahl meist verheirateter czechischer Arbeiter, welche in Dresden Unterhalt gesucht und gefunden hatten, mit ihren zahlreichen Familien der Armenbehörde zur Last fielen. Da nun die Heimathsbehörden der betreffenden czechischen Familien auf gefehlene Requisition im Verwaltungswege es runderweg ablehnten, für die Bedürfnisse der schulpflichtigen Kinder derselben an Schulgeld zc. in irgend einer Weise beizutreten, so blieb der Armenbehörde nichts anderes übrig, als im kommunikativen Interesse die Ausweisung einer Anzahl solcher czechischer Familien zu veranlassen.

Schwern, 4. Februar. Bei der am 31. v. M. in dem vierten Mecklenburgischen Wahlkreise (Mecklenburg-Varen) stattgehabten Ersatzwahl zum Reichstage wurden 14706 Stimmen abgegeben, von welchen v. Prieschick (konservativ) 7334 und Willbrandt (liberal) 7237 Stimmen erhielten; die hiernach erforderliche Stimmenzahl findet am 17. dieses Monats statt.

\* Zu der Ortschaft Vogelheim bei Essen unterhielten sich mehrere Vergleute am 1. ds. Abends in der Wohnung eines ihrer Kameraden Namens Schneckmann mit Kartenpielen. Plötzlich entleert Streit zwischen dem Anhaber

der Wohnung und einem der Mitspieler Namens Voss. Dieser entsetzt sich, kehrt aber nach kurzer Zeit mit einem großen Messer bewaffnet zurück und sticht nun auf einen Gegner so lange zu, bis dieser, von einem Stich in's Herz tödtlich getroffen, zu Boden sinkt und stirbt. Der Mörder ist nach vollbrachter That in's Gefängnis eingeliefert worden. Seine Frau und acht Kinder benehmen den Gemordeten, der ein braver Mensch gewesen sein soll.

\* Aus Moosmühl wird vom 2. d. berichtet: In der vergangenen Nacht 1 Uhr zog von Südwest nach Nordost ein Gewitter mit Blitz und starkem Donner, bei hellem Himmel und 6 + Gr. N. mit nachfolgendem erhebigen warmen Regenguß über unsere Stadt. Diesen Morgen 7 1/2 Uhr haben wir + 5 Gr. N. Ueber dieselbe Naturerscheinung geht dem „Schwäbischen Merkur“ aus Wimpfen folgender Bericht zu: Am 2. Februar Morgens zwischen halb 1 und 1 Uhr hatten wir Gelegenheit, die seltene Erscheinung, die sich uns genau gegen Norden am Horizont wie eine dunkle Gluth in runder Form zeigte und 2-3 Sekunden anhält, erlanten wir erst als einen Blitz, als kurz nachher ein nicht sehr starker, aber rollender und erschütternder Donner folgte. Eine ganz ähnliche Erscheinung wiederholte sich nach einigen Minuten. Auch der dritte Blitz erschien wie eine dunkle, glühende Scheibe, aus deren Mitte jedoch hintereinander 2 hellere Blitze hervorstrahlten. Einige noch später folgende Blitze boten keine ungewöhnliche Erscheinung.

\* Der gestern gemeldete Raubmordversuch in der Bernadogasse in Wien ist nicht anardistisch Ursprungs. Der thätigste Thäter, der sich zuerst Kreuzer nannte, wurde später als ein vielfach bestraffter Einbrecher Namens Klein erkannt. Derselbe legte bereits ein Geständnis ab. Sein Genosse ist ein Zigeunermeister Namens Julius, ein junger Mann von 32 Jahren. Seine Mutter, seine Gattin und sein Geschäftsführer sind ebenfalls verhaftet. — Am Montag Abend 9 Uhr wurde in Bosnien ein sehr starkes, acht Minuten langes Erdbeben von Wien nach Ost verführt. — In dem Eilzuge Leichen-Wien haben sich am vergangenen Dienstag in einem Coups erster Klasse zwei elegant gekleidete, ungefähr zwanzigjährige Männer durch Revolvergeschüsse selbst entleert.

\* Das von Hamburg nach Apia bestimmte deutsche Segelschiff „New-Orleans“ geriet, nachdem es 53 Tage unterwegs gewesen war, am 15. September in Brand, und da die Mannschaft das Feuer nicht zu löschen vermochte, verließ sie das Schiff, weil sich eine Ladung Dynamit an Bord befand und jeden Augenblick eine Explosion erfolgen konnte. In der Nacht gerieten die beiden Boote mit der Mannschaft auseinander. Die Leute des einen Bootes wurden dann, wie jetzt aus Brisbane (Australien) gemeldet wird, von dem Schoner „Cottisly Wood“ aufgenommen und in Townsville gelandet. Was aus dem anderen Boot geworden ist, weiß man nicht. Der Dampfer „Dranje“ der Gesellschaft Niederland, der zum Zweck der Auslieferung in Wien vor Anker lag, wurde laut Bericht aus Amsterdum vom Montag Nachmittag, durch den Stomanndampfer „Amalfi“ dergelastet angegriffen, daß er alsbald sank; doch konnte die Benennung gerettet werden.

\* Der jetzt bei der in der benachbarten Stadt Erie erscheinenden Zeitung „Leuchtturm“ in Konstantin stehende Schriftsteller Emil Kästler bekennt sich — wie der „Am. Kerr“ aus Newyork geschrieben wird — für die zweifelhafte Ehre, mit dem zum Tode verurtheilten Niederland-Attentäter gleichen Namens identisch zu sein. Er habe seine derzeitige Stellung bereits seit dem 17. November 1882 inne. Werthwüdig ist es allerdings, daß beide Kästler, der zum Tode verurtheilte Anarchist und der friedliche Mann in Erie, denselben Vornamen, denselben Geburtsort und dasselbe Geschlecht haben.

\* Um in Afrika Eroberungen zu machen, scheint es der deutschen Waffe eigentlich nicht zu bedürfen. Wenigstens haben sich die Zeugnisse, daß schon die bloße Uniform genügt, um die Herzen der schwarzen Häuptlinge, auf die es ankommt, friedlich zu erobern. Während die Engländer gewöhnlich mit bunten Zappen, Glasperlen und Braumweinflaschen auf dem Wege der friedlichen Eroberung operiren, scheinen die deutschen Kulturpioniere — charakteristisch genug — mit Ueberreichung von deutscher Militäruniformen glänzende Erfolge zu erzielen. Nach Briefen des Africareisenden Einwald aus dem vorigen Jahre, welche eben die „Allgem. Ztg.“ veröffentlicht, muß dieser eine ganze Ladung deutscher Waffenröcke mit hinüber in den schwarzen Erdtheil genommen haben. Auf der Reise durch Zululand durch Transvaal bezog er dem König Dingulu eine vollständige Gardes-du-Corps-Uniform, Reichthums' s Bruder Dham eine Dragoner-Uniform, dem Häuptling in Rima-Natalo eine Infanterie-Uniform. — Der König Umwala erhielt eine schwarz-weiß-rote und silberne Schärpe. Herr Einwald hat die also Besetzten und Geschicklichen photographirt. Wie sich die schwarzen Herren ausnahmen, theilt er nicht mit — aber unter Kameraden ist ja das auch ganz eja!

\* Der Reisende Einwald erzählt: „In der Nähe von Chlanzen, wo eine Missionstation ist, war ich gerade beschäftigt, meine Wagen mit Fajnen zu schmücken, wobei natürlich die schwarz-weiß-rote neben der roth-gelben nicht fehlte: da hörte ich von den Hügel aus den Dornen die Nacht am Rhein spielen und taunte sehr, in solcher Wildniß ein Trompeterkorps zu finden! Ich ging näher und beobachtete, daß die Kapelle aus Klaffen bestand. Geleitet von dem Herrcn Herrn Z. Reibling, wollten sie mich durch heimathliche Weisen bewillkommen. Es bedient der Fleiß der Eingeborenen alle Anerkennung, die volle Energie der Herren Missionäre, welche mit so wenigen Mitteln ihre schwere Aufgabe zu lösen suchen.“









**Pa. holländ. Anstern**  
in täglich frischer Sendung, frisches Rehwild, Böhmisches Fasanen, Französ. Poularden, Vierländer Hähnchen, allerfeinsten, gross- u. graukörnigen Astrach. Caviar, fettesten neuen Winterhehlachs, echte Kleler Spotten, Pommer. Gänsebrüste, Gänsepökelken, Strassburg. Gänseleber- und Wild-Pasteten, echten Westfälischen Pumpernickel, ff. Moos od. Moogbeeren und Preiselbeeren in Zucker empfiehlt  
**Julius Bethge,**  
Leipzigerstrasse 2.

**Ausschnitt**  
fein. Wurst- u. Fleischwaaren, täglich f. gekochte Zunge, Schlüssel werden auf das Beste garnirt, f. Bücklinge, Spotten, geräucherter und Gelé-Aal, Bratheringe, Neunangen, Ostsee-Delicatessheringe, saure, Senf- u. Pfeffergurken, Preiselbeeren, sowie conservirte Früchte und Gemüse zu äusserst billigen Preisen, ff. Magdeburger Sauerkohl empfiehlt  
**W. Assmann,**  
gr. Ulrichstr. 27.

fr. grüne Heringe, Pfd. 25 Pf., frischen Seedarisch, Pfd. 25 Pf., frischen Schellfisch, Pfd. 25 Pf., frische Butten, Pfd. 25 Pf., gr. Steinstr. 16, im Keller.  
Freitag Abend und Sonnabend verkaufe und gebe haushaltliche frische Wurst und Fleisch ab.  
**Aug. Schröder,** Botchsörner 3.

**Schenerrohr,**  
in 1/4 und 1/2 Str.-Ballen, empfiehlt  
**J. R. Strässner,** Bernburgerstr. 13.

**Nur 5 Mark!**  
300 Dbd. **Teppiche** in reizendsten, türkischen, jetzt u. bunfarb. Mustern, 2 Mtr. lang, 1 1/2 Mtr. breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 Mark gegen Einzahlung oder Nachnahme. **Bettvorlagen** dazu passend, Paar 3 Mtr. **Adolf Sommerfeld,** Dresden. Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
2 Gebett ff. Betten, à 24 Mtr. und Mtr. 35, sofort zu verkaufen  
gr. Ulrichstr. 5, im Cigarengeschäft.

**Sauspäne,**  
in Fuhren und kleineren Posten, sind zu verkaufen  
Parz Nr. 16.

**Auf Confection geübte Arbeiter und Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung bei**  
**Gebr. Sernau.**  
Mädchen zum **Wollfortiren** werden Sonnabend den 7. Februar Nachmittags 2 Uhr aufgenommen  
**Dampf-Woll-Wäscherei.**

**Chapeaux mécaniques (Gibus) Cylinder-Hüte**  
(bestes französisches Fabrifat),  
Herren-Kilzhüte von 4-14 Mark,  
in nur modernen eleganten Facons, großartige Auswahl.  
Ballhandschuhe (eigenes Fabrifat) für Damen und Herren in allen Längen und Preislagen empfiehlt  
**Chr. Voigt, Schmeerstraße.**  
**Wollene Unterzeuge**  
für Herren, Damen und Kinder empfiehlt  
**Wilh. Walter, Leipzigerstrasse 92.**

**Frauen-Industrie-Schule u. Pensionat für Töchter,**  
Albrechtstraße 32.  
Am 15. Februar beginnt der wöchentliche Curfus für Zuschneiden, Maßnehmen und Schnittzeichnen (für Schneiden) für im Nähen geübte Damen.  
Anmeldungen bei der Vorleserin  
**Elise Wildhagen.**

Für echt mit  
  
dieser Schutzmarke.  
**Professor Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir**  
zur dauernden, radikalen und sicheren Heilung aller, selbst der hartnäckigsten **Nervenleiden, Schwächezustände, Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfliden, Migräne, Herzklappen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden** etc. Das **Nerven-Kraft-Elixir**, aus den edelsten Pflanzen aller 5 Welttheile, nach den neuesten Erfahrungen der med. Wissenschaft, von einer Autorität ersten Ranges zusammengestellt, bietet somit auch die volle Garantie für Beseitigung obiger Leiden.  
Preis 1/2 Flasche **M. 5, ganze Fl. M. 9.** Zu haben in Halle nur in der **Löwen-Apothek**, Brüderrstr. 21.

**Allgem. Spar- und Vorschuß-Verein zu Halle a. S. G. G.**  
Die diesjährige ordentliche General-Versammlung findet **Dienstag den 10. Februar Abends 8 Uhr** in Saale der „Zulpe“ statt.  
Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht und Revisionsbericht.  
2) Vortrag des Jahresabschlusses. Beschlußfassung über Gewinnvertheilung. Die Ertheilung der Decharge.  
3) Beschluß über einen Beitrag für das Schulze-Delisch-Denkmal in Delisch.  
Halle a. S., den 5. Februar 1885.

**Th. Fuhst,**  
Vorsteher des Aufsichtsrathes.  
Die gedruckten Geschäftsberichte sind von Montag ab im Geschäftslokal in Empfang zu nehmen.

**Kunstgewerbe-Verein.**  
**Monats-Versammlung**  
am Donnerstag den 5. Februar 1885 Abends 8 Uhr im Saale des Café David.  
Tagesordnung:  
1) Geschäftliche Mittheilungen.  
2) Aufnahme neuer Mitglieder.  
3) Herr Prof. Dr. Heydemann: Vortrag über den Parthenonfries.  
4) Herr Schlossermeister Müller: Vorlage zweier in Schmiedereien getriebener Feder des Gitters zum Händel-Denkmal, das eine Feld mit Schwanen- und das andere mit Greifen-Motiv.  
5) Vorlage neuester keramischer Erzeugnisse der Fabrik von Billeray & Vogt in Weiltach. (Für das städtische Museum.)  
6) Ausstellung der eingelaufenen 55 Konkurrenz-Entwürfe zu einer **Witwenkassette.** Ausspruch des Preisgerichts.  
7) Ausstellung der eingelaufenen 12 Konkurrenz-Entwürfe zu einem **Herenzimmer.** (Für Herrn Wöbelfabrikanten Chr. Schmidt.) Ausspruch des Preisgerichts.  
Gäste sind willkommen.  
Der Vorstand.  
Lohausen, Stadtbaurath.

**Restaurant zur Bürgerhalle,**  
alter Markt 18.  
Heute Freitag  
**Schlachtfest,**  
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe.  
Achtungsvoll  
Wilh. Albrecht.

**Goldene Kette.**  
Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**  
Dazu ladet freundschaftlich ein  
**H. Neubauer.**  
Einen Malerlehrling sucht  
**R. Wolf,**  
Laurentiusstraße 7.  
Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Schloßstraße 27.  
Ein sauberes, fleißiges, junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird zur Wartung eines kleinen Kindes gesucht  
Friedrichsplatz 6, part. r.  
Ein tüchtiges, ordentliches Dienstmädchen  
wird gesucht  
Niemerstraße 4, p.

Köchin, Stubens-, Haus- u. Kindermädchen erhalten sofort und später Stellen durch  
**Pauline Fleckinger,**  
Leipzigerstraße 6.  
Ein tüchtiges, ordentliches Mädchen wird in Folge Erkrankung des jetzigen gegen guten Lohn zum 15. d. Mts. oder auch sofort für Küche und Haus gesucht.  
Halle, den 3. Februar.  
Wühlweg 15.  
Sofort Mädchen oder Aufwartung für den ganzen Tag gel. Laurentiusstr. 14, II.  
Kleinere Aufwartung für den ganzen Tag gesucht  
Epize 33.

Abonnementpreis für beide Monate Februar und März nur **Mk. 1.-**  
bei der Administration u. den Zeitungsstellen von 1. April an auch bei allen Postämtern zu  
**Mk. 1.50 pro Quartal.**  
(Nr. 52)  
Die „**Deutsche Stimme**“  
ist gegründet als nationale Arena, in welcher interessante Artikel, Poësie u. s. w. jeder Art und Mohnung wortgetreu aufgenommen und sogar vertheilt werden. Jeder ist willkommen. Mit-Redactoren derselben, einem Jeden ist Gelegenheit gegeben, seine Gedanken u. s. w. nach Belieben in die Oeffentlichkeit zu bringen. Das Unternehmen ist vielseitig u. original! und bitten wir um rege Theilnahme in der Zeitung selbst, welche von der Administration der „Deutsche Stimme“ Berlin, Wallstr. 25, einem Jeden gratis u. franco zugesandt wird.

Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen:  
Das **Skat-Spiel.**  
Eine leichtverständliche Anleitung zur gründlichen und regelrechten Erlernung des **Skat-Spiels** mit deutschen u. französischen Karten  
Herausgegeben von **Wilhelm Wenzel.**  
Preis: 50 Pf.  
Verlag von **Ad. Spaarmann** in Oberhausen a. d. Ruhr.

**Unentgeltlich** versch. Anweisung zur Rettung von **Trunksucht** mit und ohne Wissen vollständig zu beseitigen.  
**M. C. Falkenberg,** Berlin C., Hofenthalerstr. Nr. 62.

**Harmonie.**  
Unser Maskenball findet Freitag den 13. d. Mts. in der **Kaiser-Wilhelms-Halle** statt. Die geehrten Mitglieder werden gebeten, Karten bei Herrn **Grütz,** gr. Ulrichstraße 23, Herrn **Bölke,** Burggasse, und bei mir zu entnehmen.  
F. A.: **Strauß.**

**Neues Theater.**  
Heute Freitag Abends 8 Uhr  
**XII. Sinfonie-Concert**  
ausgeführt von der Kapelle des Königl. Regt. Fü.-Regts. Nr. 36.  
Darin: Sinfonie Nr. 3 C-moll u. Haydn, **Concert für die Violine von Beethoven** (Kapellmeister Wiegert), Overturen zu **Lodoiska u. Cherubine u. Tell u. Hoffini, Ungarische Rhapsodie (an Joachim) u. Pizz.** **Wilton-Solo (Herr Drehmann),** Ständchen für Cello, Solo u. Quartett (auf vielfachen Wunsch) u.  
Entrée à Person 50 Pfg.  
**O. Wiegert, Kapellmeister.**  
Billets im Vorverkauf 3 Stück 1 Mark wie gewöhnlich.  
Es wird gebeten, vor Beendigung der Sinfonie nicht zu rauchen.

**Hoffjäger.**  
Sonntag d. 8. d. M. Ab. 1/8 Uhr  
Einnmalige Soire der **Stettiner Quartett- und Complet-Sänger**  
Herren **Gippel, Hädel, Mesjel, Pietro, Britton, Kleijner** und **Eberius.**  
**Neues urkomisches Programm.**  
Entrée 50 Pfg.  
Es findet nur diese eine Soire statt.

**Hoffjäger.**  
Sonnabend den 7. d. Mts.  
**Schlachtfest.**  
**Pfehler's Berg.**  
Sonnabend: Schlachtfest.  
Siergu Beilage.